

deutschen Volke klar bewiesen, was es mit den „guten Beziehungen zu den „befreundeten Mächten“ für eine Bewandnis hat, sie haben ihm vor allen Dingen die Augen über die russische — „Freundschaft“ geöffnet. Aufgehoben ist nicht aufgehoben, sagt das Sprichwort, uns dünkt, wir werden diese russische Freundschaft noch zu verstoffen bekommen!

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 17. Septbr. Ein neuer Verein hat sich unter dem Titel „Württembergischer Obstbauverein“ und mit dem Sitz in Stuttgart gebildet, dessen Thätigkeit auf den Obstbau in unserem Lande — dem Vorbilde anderer Staaten folgend — sich richtet. Es soll im Allgemeinen die Erziehung und eine bessere und gesteigerte Pflege des Obstbaus in seinem ganzen Umfange erstrebt werden. Im Einzelnen will demgemäß der Verein zunächst die Ausdehnung und Verbesserung der Zucht des Wirtschaftsstabes erreichen, um dadurch der überhand nehmenden Einfuhr fremden und schlechteren Obstes entgegenzuwirken. Als dann sucht er darauf hinzuwirken, daß der Anbau und die Kultivierung der Zwerg- und Form-Obstbäume mehr und mehr aufkommt und erweitert wird, um das Interesse für verfeinerten (so einträglich) Obstbau zu erwirken, und die feineren Obstsorten mehr und mehr zum Gemeingute zu machen, wodurch auf dem Lande wie in den Städten noch so mancher bisher ungenügend gebliebene Platz und so manche leere Mauerseite, Einfriedigungen u. s. w. zur Benützung herangezogen würde. Für diese Zwecke und Ziele wird der Verein in besonderer Rücksicht auf die Landbewohner, denen vielfach der Besuch lehrreicher Vorträge unmöglich ist, eine gemeinschaftliche Monatschrift an die Mitglieder unentgeltlich verabfolgen, aus der nach und nach ein jeder alle erforderlichen Kenntnisse über die besten und nützlichsten Obstsorten und Arten mit ihren besonderen Merkmalen und Vortheilen erlangen kann, wie er auch eine Anleitung zur Pflanzung, Schnitt, Pflege und Veredlung der Obstbäume darin erhält. Neben dieser Hauptaufgabe veranstaltet der Verein besondere Obstausstellungen, deren erste während des heurigen Volksfestes in Cannstatt (Kurfaal) statt findet. Außerdem läßt der Verein Vorträge an verschiedenen Orten abhalten und setzt Geldbeträge aus zu Heranbildung tüchtiger Baumwärter. Der Jahresbeitrag ist auf fünf Mark festgesetzt und zahlen jetzt Eintretende für heuer und nächstes Jahr zusammen nur einmal den Betrag. Nach alledem ist der Beitritt zu diesem wohlthätigen Verein höchst empfehlenswert. Anmeldungen sind an den „Vorstand des Württ. Obstbauvereins zu Stuttgart“ zu richten.

Cannstatt, 15. Sept. (Unglücksfall.) Gestern Abend vor 5 Uhr fiel in der Fischergasse das vierjährige Söhnchen des in der Maschinenfabrik von Desterlen und Kettner angestellten Geizers Gloor in einem unbewachten Augenblick drei Stockwerke hoch aus dem Fenster auf das Pflaster. Obwohl sich nicht die mindeste äußere Verletzung zeigt, erlitt es doch eine derart heftige Gehirnerschütterung, daß es noch bewusstlos ist und an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ludwigsburg, 17. Septbr. Soeben wird ein durchgehängener Soldat des 4. Inf.-Reg. mit blutigen Kleidern und mit verbundenem Arm vom Bahnhof unter starker Eskorte durch die Stadt transportirt. Der Mann wurde nämlich in Vietigheim aufgegriffen und sollte durch einen Landjäger mit dem 9 1/2 Uhr-Zug hierher geliefert werden; er sprang aber auf dem Vietigheimer Bahnhof unter den heranahenden Zug. Die Lokomotive brachte ihm eine unbedeutende Wunde bei und schnitt ihm den linken Arm ab. Nachdem der Mann in Vietigheim den ersten Verband erhalten hatte, traf er nun mit dem 11 Uhr-Zug hier ein und legte festen Schrittes den Weg durch die Stadt zurück. Der Ergriffene ist der Fahnenflucht und eines Einbruchs bei Gastwirth Krefz beschuldigt; dem Letzteren wurden in der Nacht vom 15./16. ds. Mts. mehrere Hundert Mark mittelst Erbrechens seines Sekretärs entwendet und in der gleichen Nacht verschwand der Soldat.

Lauffen a. N., 17. Sept. Unsere Weinberge bieten ein ziemlich freundliches Aussehen, in allen Lagen sind die Trauben bezüglich des Reifegrades sehr weit voran, so daß das zu 2000 Hektoliter geschätzte Erzeugniß ein recht gutes zu werden verspricht.

Zwischen **Mürtlingen** und **Oberboihingen** war am Mittwoch Abend ein Bauer von Reichenbach, D.-N. Göttingen auf der Heimfahrt begriffen; derselbe schloß aber auf seinem Wagen ein und das Pferd, das den Heimweg ohne den Bauern zu finden wußte, paßirte eben den Bahnübergang, als der letzte Zug von Bödingen daher fuhr und den Wagen mit seinem schlafenden Inhalt auf die Seite warf. Die Ueberraschung des

Bauern war keine kleine. sagt das Nürt. W., als er sich so unfaßt geweckt und von seinem Wagen herab auf den Boden geworfen sah. Weber er noch das Pferd wurden beschädigt und nur der hintere Theil des Wagens vollständig zerfchmettert.

Neutlinger Alb, 14. Sept. Ein Salmandinger 74jähriger Greis prügelte dieser Tage einen 61jährigen Mann auf offener Straße dermaßen durch, daß ein Arzt gerufen werden mußte, der die Wunden des Letzteren verpflosterete.

In **Phillipsburg** bei Bruchsal sind zwei Kinder, ein Knabe von 5 und ein Mädchen von 3 Jahren, die in Abwesenheit ihrer Eltern auf einem mit Stroh beladenen Wagen ein Feuerchen machten elendiglich verbrannt.

Wien, 15. Sept. Admiral Seymour wird heute oder morgen Namens des vereinigten Geschwaders an den Gouverneur von Dulcigno das Ultimatum richten die Stadt binnen drei Tagen an die Montenegriner auszuliefern. Falls der Gouverneur der Aufforderung nicht nachkommt, werden montenegrinische Truppen und die vereinigte Flotte gegen Dulcigno vorgehen.

Paris, 10. Sept. Die Abfahrt der französischen Kriegsschiffe nach Ragusa wird noch immer als heurückendes Symptom aufgefaßt, trotzdem der Telegraph unaufhörlich versichert, daß die Regierung sich der größten Klugheit und Mäßigung befleißige.

Ragusa, 16. Sept. Der englische Viceadmiral Seymour übernimmt am 20. d. das Kommando der vereinigten Kriegsschiffe der Mächte. Derselbe hat das Aviso Schiff „Helfikon“ zur Aufspürung in die Gewässer von Dulcigno entsendet. Von österreichischen Kriegsschiffen nehmen nur 2 Panzerfahrzeuge unter dem Befehle eines Schiffskapitäns an der Flottendemonstration Theil. — Die Albanesen leisten energischen Widerstand gegen die Abtretung von Dulcigno, wohin sie in großen Schaaren eilen, und sollen beschloffen haben, Riza Pascha zu tödten. Letzterer steht mit 1500 Mann regulärer Truppen, die nichts ausrichten können, bei Katerkol. Die Albanesen richteten eine neue Drohnote an die Pforte.

Was heute an Depeschen aus **Konstantinopel** und anderen Punkten bekannt wird, deutet auf einen hartnäckigen Widerstand des Sultans und der montenegrinischen Albanesen hin, riecht nach Pulvar und Bombardement. Morgen wehen vielleicht wieder Friedensdünste. Es ist hier wie anderwärts schlechterdings unmöglich, die Ereignisse der nächsten 24 Jahre (wollte sagen 24 Stunden) vorauszusagen. So viel jedoch läßt sich heute schon behaupten, daß eine Bombardirung des unbefestigten Dulcigno zu Gunsten des „hellenmüthigsten Stammes von Europa“, der Griechen, in England einen sehr üblen Eindruck erzeugen und dem Ministerium keine neuen Freunde gewinnen würde. 10 000 Mann reguläre Türken und albanesische Freiwillige stehen bei Marenga unter Riza Pascha, dessen Truppen indessen zu den Albanesen überzugehen drohen. Riza Pascha hinderte die Letzteren nicht, alle festen Positionen zu besetzen. Boso Petrowich, Kommandant der Montenegriner, befehligt 6000 Mann, 6 Geschütze und 3 Gebirgsbatterien; er erwartet Befehle von Cetinje. Nach einer Meldung aus Ragusa vom 16. d. empfahlen gewisse Vertreter der Mächte für den Fall, daß der Widerstand des Sultans aushalten sollte, die Blokade der Dardanellen durch die russische Flotte und die des Bosporus durch das vereinigte Geschwader.

London, 15. Sept. Meldung des Reuterschen Bureaus aus Kapstadt (Afrika): Der Basutoführer Letharobi hat am 13. d. auf eine Abtheilung Kolonialtruppen, welche Masfeng besetzt hält, einen erfolglosen Angriff gemacht. — Der „Times“ wird aus Ragusa von gestern bestätigt, daß 5000 Montenegriner mit 3 Geschützen auf Dulcigno marschiren. — Demselben Blatte wird aus Rom von gestern gemeldet, die Admirale der Flotte seien nicht verpflichtet, den Regierungen zu referiren, ehe sie ein zweckdienliches Vorgehen beschließen. Diese Aktionsfreiheit erstreckte sich auch auf ein Bombardement Dulcignos, im Falle es erforderlich sei. Die Landung von Truppen sei in den Instruktionen aber streng untersagt.

Es dürfte für Kopfleidende von Interesse sein, wenn auf die heutige Annonce des Herrn Braun von Breslau hingewiesen wird, welcher speziell diese nervösen Leiden mit wirklich gutem Erfolge behandelt, und auf seiner Durchreise am Mittwoch den 22. September hier im Hotel zur Krone zu sprechen ist. Die täglich eingehenden Schreiben geheilter Patienten geben den sichersten Beweis dafür, und erwecken bei denen an der Migräne (Gemitranie) Leidenden Vertrauen und Hoffnung zur Heilung.

Verlag, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 114.

Donnerstag den 23. September

1880.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Ortsbehörden.

werden benachrichtigt, daß die Beschlüsse der bürgerl. Collegien, wodurch die Gebühren für Auszüge und Einsichtnahme von den Standes- und Familien-Registern, welche nach § 70 des Reichsges. v. 6. Febr. 1875 und nach § 7 der Minist.-Verf. v. 20. Febr. 1876 von den Partheien zur Gemeinde-Casse erhoben werden dürfen, den Standesbeamten neben ihrer sonstigen Entschädigung für ihre Dienstleistung ohne Aufrechnung überlassen worden sind, durch Dekret der K. Kreis-Regierung vom 20. d. M. 3. 5117 genehmigt worden sind.

Die Genehmigung ist bei den betreffenden Beschlüssen im Gemeinderaths-Protokoll vorzumerken. Den 22. Sept. 1880.

K. Oberamt. **Baum.**

Schorndorf.

Die jährliche Bezirksschulversammlung

soll am **Mittwoch, 29. September** dahier abgehalten werden.

Tagesordnung:

- 1) Vorm. 9 Uhr: Musikal. Produktion in der Kirche.
- 2) 10 Uhr: Verhandlungen auf dem Rathhaus.
 - a) Bericht des Bez.-Schulinspektors.
 - b) Thesen über den „Aufsatz in der Volksschule“.

Die Mitglieder der Ortsschulbehörden, sowie sonstige Schulfreunde werden zur Theilnahme geziemend eingeladen. Die Herren Ortsschulinspektoren wollen ihren Herrn Lehrer hievon zuverlässig Mittheilung machen. Den 22. Sept. 1880.

K. Bezirksschulinspektorat. **Hoffmann.**

Schorndorf.

Am Dienstag den 28. Septbr.

Vormittags 10 Uhr werden im Volkstredungsweg bei der Stadtwaage eine größere Partie

weiße Weiden

gegen baar verkauft.

Berichtsvollzieher Widmann.

Codes-Anzeige.

Unser lieber Vater u. Großvater entschloß sich nach kurzem Leiden am **Mittwoch Morgen.**

Beerdigung **Freitag Nachmittag um zwei Uhr** und bittet dieses statt mündlicher Anzeige und Einladung anzunehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen **B. Senbold, Hafschner.**

Schlachten.

600 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesicherte Sicherheit sogleich oder bis Martini auszuliefern **Johannes Auwärter.**

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Am 21. September wurden folgenden Viehbesitzern Preise zuerkannt:

- I. Für Alt- und Jungfarren:
 - 1. Preis 40 M. Friz, Farrenhalter, Schorndorf.
 - 2. " 30 " Adam Unrath, Hegenlohe.
 - 3. " 20 " Johannes Schaal, Steinenberg.
 - 4. " 20 " Leonhard Fezer, Gauerabronn.
 - 5. " 15 " Friz, Farrenhalter, Schorndorf.
 - 1. " 25 " David Beutel, Weißbuch.
- 2. bzw. 4. Preis 12 M. Daniel Deiß, Hößlinswarth.
- 3. " 5. " 10 " Karl Härer, Unterurbach.

- II. Für Kühe und Kalbeln:
 - 1. Preis 25 M. Georg Luz, Unterberken.
 - 2. " 20 " Manz zum Döfen, Schorndorf.
 - 3. " 15 " Wöhr, Schäfer, Schorndorf.
 - 4. " 12 " Gottlob Schnabel, Weiler.
 - 5. " 10 " Maurer Giesl, Heßfad.
 - 1. " 25 " E. Fuß, Ober-Urbach.
 - 2. " 20 " R. Kofl, Buhlbronn.
 - 3. " 15 " Arnold, Grunbach.
 - 4. " 12 " J. Auwärter, Schlichten.
 - 5. " 10 " G. Maser, Oberberken.
 - 6. " 5 " Disiel, Bäcker, Schorndorf.

- III. Für Eber und Mutter Schweine:
 - 1. Preis 12 M. Greiner, Müller, Steinenberg.
 - 2. " 10 " Geßl, Bäcker, Schorndorf.
 - 3. " 8 " Häge, Müller, Unterurbach.
 - 4. " 6 " Friz, Farrenhalter, Schorndorf.

Reise-Entschädigungen wurden zuerkannt (und können beim Sekretär Kettner abgeholt werden, soweit sie noch nicht erhoben sind):

- 8 M. an Karl Härer, Unterurbach.
- 8 " " Mich. Gutt, Winterbach.
- 8 " " Johs. Ruhe, Oberurbach.
- 5 " " Jaf. Schächterle, Rohrbromn.
- 5 " " Gg. Kraft, Heßfad.
- 3 " " Aug. Bürt, Winterbach.
- 3 " " Fr. Krauß, Weidelsbach.

Stellung u. A. bei: F. M. die Königin Olga von Württemberg, die Großherzogin Luise von Baden mit dem Erbprinzen Friedrich und der Prinzessin Viktoria, der Großfürst Sergius von Rußland, der vorm. König Franz v. Neapel, die Herzogin von Ancon, die Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis, der Erbprinz Leopold von Anhalt-Desau und der Fürstbischof von Salzburg. — Nach der heutigen Frequenz zu schließen, dürften voraussichtlich auch zur nächsten und letzten Hauptausführung die Besucher sich so zahlreich einfinden, daß noch ein Nachspiel für Montag, den 27. ds. nothwendig wird, so daß mit dieser, der 40. Vorstellung, das Passionspiel endet.

Berlin, 15. Sept. Die Berliner liberale Correspondenz schreibt: „Eine höchst seltsame Behandlung erfahren die Ludwigsburger Enthüllungen des Hrn. v. Barnbüler von offiziöser Seite. Statt dieselben rundweg an zuständiger Stelle zu dementiren, wird durch die zweite und dritte Hand die Glaubwürdigkeit der Information verdächtigt. In der That aber hat Herr v. Barnbüler in der Hauptsache nichts anders und nicht einmal ganz so viel gesagt, als Wohlunterrichteten seit mindestens drei Vierteljahren bekannt war. Diese Hauptsache ist, daß dem Fürsten Bismarck, um die Zeit als Kaiser Wilhelm nach Alexandrowa reiste, und kurz vor seiner Reise nach Wien der vollständige Entwurf eines russisch-französischen Defensiv- und Offensivbündnisses vorlag, dessen Urheberhaftigkeit unbestreitbar auf amtlich-russische Kreise, oder, um deutlicher zu sprechen, auf die Umgebung des Fürsten Gortschakoff zurückzuführen und dessen Mittheilung an die deutsche Regierung ohne Antheil französischer amtlicher Kreise nicht denkbar gewesen wäre, da er selbstverständlich nur in vertraulichster Weise an die französische Regierung gelangt war. Ob es gerade Waddington persönlich war, welcher dem Fürsten Bismarck die Mittheilung machte oder machen ließ, ist ein Nebenumstand, der füglich auf sich beruhen mag. Bekannt ist jedenfalls, daß Hr. Waddington, der nicht Nationalfranzose und darum von Voreingenommenheit und Nachsicht gegen Deutschland freier ist als jeder andere Staatsmann jenseits der Vogesen, besonders seit dem persönlichen Verkehr mit Fürst Bismarck auf dem Berliner Kongreß ganz für eine Politik der Verständigung mit Deutschland, wie mit England gewonnen war; Thatsache ist ferner, daß er dieser Politik gemäß die russischen Anerbietungen schon im ersten Stadium der Annäherung unzweideutig zurückwies und wenigstens eine sehr wahrscheinliche Vermuthung, daß dieser Umstand viel mehr, als die ostensiblen Differenzen der inneren Politik zu seinem Sturze beigetragen hat. Auch der gegenwärtig gegen Waddingtons Nachfolger Freycinet hervorgerufene Sturm, bei welchem die inneren Fragen ganz handgreiflich nur den Vorwand bilden, ist geeignet auf die Vorgänge des letzten Herbstes in dem bezeichneten Sinne Licht zu werfen. Ob übrigens die Barnbüler'schen Indiskretionen in diesem Augenblick gerade unserm auswärtigen Amte unangelegen kommen, ist mindestens nicht klar. Pflügt doch sonst Fürst Bismarck in solchen Fällen um einen Keulenschlag nicht verlegen zu sein. Sehr erklärlich aber ist es, wenn die „Vernichtung“ Barnbülers als eines diplomatisch Eingeweihten gerade von der mit den Hofkreisen in Berührung stehenden Presse zu Tage tritt, denen selbstverständlich alles fatal ist, was die seit dem 22. März offiziell wiederhergestellte russisch-deutsche Freundschaft fördern konnte. Sicher ist, daß Fürst Bismarck noch im Winter auf einen entschiedenen Frontwechsel hin gearbeitet hat. Seit dem Frühjahr mußte sich die deutsche Politik möglichst zurückhaltend schon wegen der durch den Regierungswechsel ganz unberechenbar gewordenen Stellung Englands aufstellen. Nachdem aber die innere Unsicherheit und äußere Jaghaftigkeit des Gladstone'schen Cabinets daselbe fast wieder ebenso leicht wie 1870 wegen gemacht haben, dürfte man es in Friedrichsruhe recht wohl für angezeigt halten, auf die offene Lösung der seit einem halben Jahre vertagten Schwierigkeiten hinzuwirken. Aus der Sprache der österreichischen offiziösen Blätter geht unverkennbar hervor, daß Fürst Bismarck dem Baron Gaymerle Vorschläge gemacht haben muß, welche das Niveau der in Wien herkömmlichen Entschlüsse übersteigen.“ — Man schreibt der Tribüne: Die Barnbüler'schen Enthüllungen, welche man von vielen Seiten geneigt war, für „bestellte Arbeit“ zu halten, bereiten im Gegentheile der Regierung ernste Verlegenheiten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß ein offiziöses Dementi in einer oder der andern Form in Kurzem erfolgt. Bei den bekannten Beziehungen, welche zwischen dem ehemaligen französischen Minister Waddington und dem Fürsten Bismarck auf dem Berliner Kongreß angeknüpft wurden und seitdem fortbestanden haben, hat die Heranziehung gerade dieses Namens, wie wir mit Bestimmtheit hören, sehr peinlich berührt.

Paris, 18. Septbr. Die Minister des Innern, der Justiz und des Kriegs haben heute Morgen ihre Demission genom-

men. Der neue Ministerrath wurde auf 3 Uhr Nachmittags in das Glysée herufen. An demselben nahmen sämtliche Minister, auch diejenigen welche demissionirten, Theil. Die Sitzung, bei welcher schließlich eine Verständigung erzielt worden sein soll, dauerte von 3 — 5 1/2 Uhr. Eine weitere Sitzung ist auf 10 Uhr anberaumt.

Paris, 20. Sept. Das „Journal officiel“ veröffentlicht folgendes Schreiben des Präsidenten der Republik an den Ministerpräsidenten Freycinet: Herr Präsident! Ich bedaure, daß Sie auf dem Entschlusse, zu demissioniren, beharren. Ich werde der Dienste nicht vergessen, welche Sie der Regierung leisteten und bewahre Ihnen meine Zuneigung und Sympathie. — Ferner publizirt das Blatt eine Note, welche die Demission Freycinets anzeigt und außerdem mittheilt, daß die übrigen Minister, welche demissionirt haben, mit der Erledigung der laufenden Geschäfte beauftragt sind. Das Marineportefeuille soll interimistisch einem anderen Minister übertragen werden. — „Soir“ will wissen, daß der Minister des Unterrichts Ferry dem Vice-Admiral Bothmann das Marine-Ministerium angeboten habe. Für das Ministerium des Auswärtigen würde Challemel-Lacour, der Herzog von Noailles oder Jaurès-Guiberry in Frage kommen. Die Bildung eines neuen Cabinets sei übrigens unter 2 bis 3 Tagen nicht wohl ausführbar. Andere Blätter meinen, die Krisis mache die Einberufung der Kammern nothwendig. — Die „Republique française“ schreibt: Die auswärtigen Fragen führten in den jüngsten zahlreichen Ministeritzungen zu keinerlei Debatte. Freycinet hatte keinen Anlaß, von der friedlichen, klugen und reservirten Politik bezogen sich nur auf die Ausführung der Dekrete, welche das Werk des von ihm geleiteten Cabinets waren.

Stende, 17. Sept. Bei prächtigem Wetter fuhren heute früh die Crevettesfischer in ihren kleinen Booten hinaus, um sich durch Fangen dieser kleinen krebstartigen Thierchen wenige Franken zu verdienen. Um 10 Uhr thürmte sich böses Gewölk auf in Verbindung mit der Flut, welche ihren Höhepunkt erreicht hatte; immer höher stiegen die Wellen; es war ein schaurig schöner Anblick vom sicheren Hafendämme aus, gefährlich aber im höchsten Grade für die kleinen Nußschalen, welche in eiliger Flucht den Hafen zu erreichen suchten. Alle erreichten den sicheren Port, bis auf einen graubärtigen Fischer. Als dieser zwischen den beiden Enden der Hafendämme hereinfuhr, brauste ein tobender Windstoß einher und warf das Schiff auf die Seite. Nachfolgende Flutwellen füllten es mit Wasser. Pögllich war es versunken. Der alte Schiffer klammerte sich krampfhaft an dem Mast, aber ehe die rasch zugeworfenen Seile ihn erreichten, hatte eine folgende Welle ihn aus dem Hafen hinausgespült; ein Spiel der Wellen trieb er Blankenberghe zu. Die eigene Gefahr nicht achtend, machten sich einige Schiffer zu seiner Rettung auf, mußten aber, um nicht demselben Schicksale zu verfallen, wieder umkehren, auch die Rettungsversuche eines Ostender Schleppdampfbootes waren ohne allen Erfolg, da die Sandbänke eine Annäherung verhierten. Immer weiter wurde er getrieben, plötzlich kam eine schäumende Welle und riß sein Opfer mit sich in den Strudel. Ein Schaudern ging durch die am Damm versammelte Menge. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Brussa, 18. Sept. In dem Hofe des Konaks unseres Generalgouverneurs, Achmed Wesik Pascha, fand am Freitag ein blutiger Kampf statt. Neben dem Konak befindet sich nämlich das Polizeigefängniß, in welchem zur Zeit einige Hundert Gefangene untergebracht sind. Den letzteren war es gelungen, die Mauer des Gefängnisses zu durchbrechen und einen unterirdischen Gang bis in den Hof des Regierungsgebäudes zu graben. Während der Gebetszeit am Freitag brachen die Flüchtlinge plötzlich hervor und versuchten die Wache zu überumpeln. Die Japitche gaben, nachdem die Sträflinge die Aufforderung, sich zu ergeben, zurückwiesen, sofort Feuer, und es entspann sich ein mit großer Heftigkeit geführter Kampf. Einige zwanzig Sträflinge wurden erschossen, mehrere andere lebensgefährlich verwundet; fünfzig oder sechzig vermochten zu entfliehen und wurden, obgleich sofort verfolgt, bis jetzt nicht wieder entdeckt. Die Polizeiwache hat ebenfalls starke Verluste zu beklagen. Während dies in der Stadt vor sich gieng, hatte die Gendarmerie des Landbezirks das Glück, die Bande von Briganten, welche den Sandschak von Karassi unsichtbar machten und erst jüngst das ganze Dorf Alwadshik ausgeplündert hatten, zu umzingeln und zu verhaften. Die Bande bestand aus tscherkessischen Deserteurten, welche jetzt nach Konstantinopel zur Aburtheilung gebracht werden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Seite oder
deren Raum 10 S.

Nr. 115.

Samstag den 25. September

1880.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1880 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Revier Lorch.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Samstag den 2. Oktober
von Mittags 12 Uhr
in der Harmonie zu Lorch

Scheidholz aus I., II. u. III. Waldhut, 2 Erlenkämme mit 0,21 Fm.; 64 Raubholz-Stämme mit 11,92 Fm. I. Cl., 6,6 II. Cl., 8,1 III. Cl., 10,5 IV. Cl. Langholz; 5,8 Fm. I. Cl., 13,0 II. Cl., 5,1 III. Cl. Sägholz; ferner Brennholz: 1m. 1 buchene Brügel, 35 tannene Scheiter, 17 dto. Brügel, 93 dto. Anbruch.

Revier Plochingen.
Wegbau-Afford.

Donnerstag den 30. Sept.
Afford über den Bau des Bahnmühlenthalwegs 700 m lang.

Ueberschlag: Planirung 1750 M.
Chausfirung 920 "
Brücken und Dohlen 682 "
Morgens 9 Uhr bei der Bahnmühle, 1/2 Stunden von der Station Reichenbach. Im Anschluß Afford über das Acker- und Eggen in den Pflanzschulen Königseiche und Erlenwald.

Dberurbach.
Amtsgerichts Schorndorf.
Eigenschafts-Verkauf.

In der Konkursache des + Karl Huber, gew. Schloßers und Krämers in Dberurbach, kommt zu Folge Beschlusses der Gläubiger-Versammlung vom heutigen am **Dienstag den 23. Sept. d. J.** Vormittags 10 Uhr im Rathszimmer zu Dberurbach die vorhandene Eigenschaft aus freier Hand im Wege des **einmaligen** öffentlichen Aufstreichs zum Verkaufe als

Gebäude:
Nr. 301. „ a 86 qm Wohnhaus, „ a 80 qm Hofraum, 1 a 66 qm Ein zweistöckiges vor 2 Jahren neu erbautes Wohnhaus mit gewölbtem Keller, steinernem Sockel, Niegelwandungen und Fachwerk in der Eichgasse, enthaltend parterre: 1 Laden, 2 Zimmer, wovon 1 heizbar, 1 Werkstätt, 1 Küche und 1 Kammer, im 2. Stock: 4 Zimmer, wovon 2 heizbar, 2 Küchen, im Dachraum: 1 Zimmer.
Brand-Verf.-Anschlag 6000 M.
Steuer-Capital 6000 M.
Anschlag 4000 M.

Länder:
Parz. 954. 66 qm Land, 18 qm Hanftraße, 84 qm im Gemeindefeld.
Anschlag 20 M.
Parz. 1128. 3 a 61 qm Land und — a 25 qm Grasrain, 3 a 86 qm im Guthnauerthal.
Anschlag 100 M.

Aecker, willkürlich gebaut:
Parz. 5197. 3 a 33 qm Baumader, 3 a 63 qm Acker, 6 a 96 qm in der Seehalben.
Anschlag 300 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeindefählg. Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Anfügen eingeladen, daß sofort beim Anbot ein tüchtiger Bürge und Selbstzähler zu stellen ist und ein weiterer Aufstreich nicht stattfindet.

Schorndorf, den 14. Septbr. 1880.
Konkurs-Verwalter:
Gerichtsnotar **Gauß.**

Schorndorf.
Weg-Verbot.

Das Laufen durch sämtliche Weinberge ist den Nichtberechtigten bei Strafe verboten.
Den 23. Sept. 1880.
Stadtfultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Christoph Gees, Bäcker dahier, bringt am nächsten **Montag den 27. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich zum Verkauf und zwar: P. Nr. 2407/2. 17 a 20 qm Acker in der untern Straße, P. Nr. 1166. 26 a 71 qm. Acker im Bruder.

P. Nr. 1509/1511. 18 a 48 qm Baumacker bei der alten Göppinger Staige. Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß wenn ein annehmbarer Erlös erzielt wird, die Genehmigung sofort erfolgt.
Den 24. Sept. 1880.
Rathschreiber.
Fritz.

Schorndorf.
Am **Montag den 27. Sept.** Morgens 8 Uhr werden in der Häfnersgrube 2 Grasplätze verkauft. Sodann Nachmittags 4 Uhr der Markthaus im Hofstein.
Stadtschreiber **Fritz.**

Gemeindeverein Schorndorf.
Heute Abend um 8 Uhr Versammlung im **Wöble.** Tagesordnung: 1) Bericht über die Wanderversammlung in Craillsheim. 2) Beschlußfassung in Betreff der Veröffentlichung der Statuten für freiwillige Lehrlingsprüfungen. Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

Baiered.
Es können sogleich oder bis 1. Dezbr. b. Jahrs

1150 Mark
an pünktliche Zinszahler ausgeliehen werden von der hiesigen Gemeindefürsorge. Gemeindefürsorge **Zieder.**

Zwei tüchtige Arbeiter
finden Beschäftigung bei **Ch. Schnabel, Schuhmacher, Vorstadt.**